

Jecke Bäcker sind ratzfatz auf Temperatur

Beim **66. Ball im Eurogress** lassen die närrischen Scharen nichts anbrennen. Nur die Uhrzeiger sind mal wieder zu flott unterwegs.

VON KATHARINA REDANZ

Aachen. Eine lange Nacht hatten die Aachener Bäcker geplant, schließlich feierten sie ein stolzes närrisches Jubiläum: Zum 66. Mal fand am Samstagabend der Bäckerball, die Große Sitzung und der Kostümball des Karnevalvereins der Aachener Bäcker statt, seit Jahrzehnten ein Highlight im Öcher Karneval. Astronautinnen, Gärtner, Erdbeeren, Krümelmonster und andere kreative Jecken strömten in Scharen ins ausverkaufte Eurogress und erlebten ein abwechslungsreiches Programm, das dann doch etwas länger dauern sollte als geplant ...

Ein Clown im Höhenflug

Den Auftakt machte die Stadtgarde Öcher Penn mit Show und Markentenderpaar Angelina Schneider und Frank Radermacher, der nach elf Jahren als Tanzoffizier auf der Bäcker-Bühne seinen letzten Auftritt hinlegte. Dann heizte das Gesangstrio Tästbild, das vor zwei Jahren aus dem Hofstaat des Richtericher Prinzen Rainer I. hervorging, dem feierwütigen Publikum mächtig ein, gefolgt von der Tacheles-Band und dem artistischen Clown Jean Ferry, der gekonnt tollpatschig auf dem Trampolin umherturnte. „Wir Bäcker freuen uns immer auch über Künstler, die nicht dem klassischen Karneval zuzuordnen sind“, so Michael Nobis, Präsident des Bäcker-Karnevalvereins.

Er führte souverän und locker durch das Programm – selbst als es zu einer kleinen Schrecksekunde kam: Die Musik der Tanzgruppe Ultimate Collection der Simmerather Tanzwerkstatt wollte einfach nicht aus den Lautsprechern kommen. Kein Problem für die Bäcker, kurzerhand zogen sie einen anderen Programmpunkt vor: Auf die Bühne stakste Aachens schönster Mann, Dirk von Pezold alias Lennet Kann, der in seiner Abschiedssession ein Potpourri Öcher Karnevalslieder zum Besten gab. Die kleine Programmänderung kostete



Bildergalerie auf ►
az-web.de

Konfettiiii! Mike I. hatte leichtes Spiel: Beim 6 X 11. Bäckerball waren die Jecken außer Rand und Band. Die Ultimate Collection schlug der Technik mit „Solostar“ Bernd Dahmen (kleines Bild links) ein Schnippchen, auch die Penn (rechts) glänzte mit prima Parkettkunst. Fotos: Andreas Steindl

ein paar Minuten, aber das Publikum war begeistert. Umso mehr, als im Anschluss die Simmerather dann doch noch tanzen konnten und sich Bäcker Bernd Dahmen für ein paar Takte zu den 44 Tänzerinnen und Tänzern gesellte. Als dann die 4 Amigos ihre Klassiker über die

Rampe schmetterten, gab es kein Halten mehr. Die Showtanzgruppe TN Boom, die Band Hätzblatt und die Tanzgruppe der Kölner Greesberger, mit atemberaubenden Höhenflügen der Mariechen, ließen die Jecken jubeln – und die Zeit so weit voranschreiten, dass die Band

De Boore das Eurogress wieder verlassen musste, bevor sie überhaupt auf der Bühne stand.

Kein Problem für die Bäcker: So sangen die Tästbilder zum zweiten Mal, um die verbliebene Wartezeit auf den Höhepunkt des Abends zu verkürzen. Tollität Mike zog mit

Pauken und Trompeten ein und ließ natürlich nicht nur sein Tanzpaar, sondern mit seinen Liedern das ganze Publikum tanzen.

Das stimmungsgeladene Programm habe wieder einmal für eine ausgelassene Stimmung im Saal gesorgt, freute sich der „Chef von et Janze“ am Ende – auch wenn die Uhrzeiger mal wieder ein bisschen flatter unterwegs waren als selbst das jecke Volk. Auch außerhalb des Saals wurde dann noch quasi auf allen Fluren bei Disco-, Karnevals- und Live-Musik geschwoft. „Diese besondere Mischung aus Sitzung und Tanzparty macht den Bäckerball aus“, freute sich Nobis; Karnevalisten zwischen 18 und 88 Jahren seien wieder mit von der Partie gewesen. Der Präsident: „Das macht mich stolz, und das soll auch in den nächsten Jahren wieder so sein.“

NÄRRISCHE ROSINCHEN



► **Nicht nur Beine flogen hoch:** De Greesberger aus Köln zogen die Massen mit ihren atemberaubenden Höhenflügen in den Bann.



► **Lecker Mäddchere:** Kleopatra im Fünferpack – auch das gab's beim ultimativen Schwof an der Monheimsallee.



► **Noch ne Kombo:** Diese jecken Fastelovvendfans rockten den prall gefüllten Saal auch ohne großen Bühnenauftritt.